Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 424. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Montag, den 12. September 1881.**

Deutschland.

Berlin, 10. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Ober-Pfarrer Paul Ferdinand Heinrich Golling am Dom zu Brandenburg zum Superintendenten der Diöcese Dom Brandenburg, Regierungsbezirk Potsdam, und den Pfarrer Dr. Erhard Christoph Reineck in Cannawurf zum Superintendenten der Diöcese Heldrungen, Regierungsbezirk Merseburg ernannt; sowie dem ärztlichen Director des Charité-Krankenhauses, Generalarzt Dr. med. Mehlhausen den Charakter als Geheimer Ober-Medizinalrath mit dem Range eines Rathes zweiter Klasse verliehen.

Berlin, 10. Septbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] ist heute früh 6½ Uhr mittelst Extrazuges wohlbehalten aus Danzig hier wieder eingetroffen. Se. Majestät empfing später den Hofmarschall Grafen Pückler und den Vice-Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg und nahm hierauf den Besuch Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin und demnächst den Vortrag des General-Lieutenants v. Albedyll entgegen. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 11. Sept. [Vom Hofe. — Die Danziger Zusammenkunft.] Die Zweifel, welche an den Motiven des kaiserlichen Entschlusses laut geworden sind, von Danzig direct nach Berlin zu reisen, erscheinen völlig unberechtigt. Weder Müdigkeit noch körperliches Unbehagen, sondern lediglich der betrübende Eindruck der Nachricht von dem Tode des Prinzen Friedrich der Niederlande waren entscheidend für den Entschluß des Kaisers. Nach dem Wunsche des Monarchen sollen bezüglich der Dispositionen für die Manöver in Schleswig-Holstein soweit wie möglich keine Veränderungen eintreten. Die Erkrankung des kaiserlichen Leibarztes Dr. von Lauer soll nicht ohne Besorgniß sein, ein Umstand, der auf den Kaiser bei seiner langjährigen Gewöhnung an den bewährten ärztlichen Berather gleichfalls recht verstimmend wirkt. Generalarzt Dr. von Lauer wird durch den Generalarzt Prof. Dr. Leuthold vertreten, der den Kaiser auch nach Schleswig-Holstein und später nach Baden begleiten wird. — In hiesigen Hof- und Regierungskreisen herrscht eine ungemein gehobene Stimmung in Folge der Danziger Kaiser-Zusammenkunft. Man will über die Resultate offenbar Stillschweigen beobachten und begnügt sich, indessen mit starker Betonung, zu versichern, daß man diesseits allen Grund habe, mit dem Verlaufe zufrieden zu sein. Nach einem Gerücht, das sich indessen nicht controliren läßt, wäre Fürst Bismarck dem Kaiser von Rußland bei seiner Rückkehr von Danzig noch an Bord der kaiserlichen Yacht gefolgt und hätte dort zwischen dem Kanzler und dem Czaren noch eine längere Unterredung stattgefunden. Daß das Personal der hiesigen russischen Botschaft seinen Souverän bis zu seinem Schiffe begleitete, steht fest. Der Umstand der gemeinsamen Abreise des Fürsten Bismarck und des russischen Botschafters Saburow giebt dem erwähnten Gerüchte neue Nahrung. Thatsächlich ist, daß auch Fürst Bismarck in sichtbar heiterer und befriedigter Stimmung die Rückreise angetreten hat. — Ueber die Verwirrung in den Anordnungen bei der Danziger Zusammenkunft erfährt man aus Hofkreisen die erstaunlichsten und stellenweis ergötzlichsten Dinge. Die Hofbeamten hatten einen bewegten Tag, an den sie noch lange denken werden.

[Hoftrauer.] Der königliche Hof legt heute für Se. Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande die Trauer auf drei Wochen an. Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern, und zwar die erste Woche in schwarzem Kopfputz mit schwarzen Handschuhen und schwarzen Fächern, die zweite Woche in weißem Kopfputz mit weißen Handschuhen und weißen Fächern, die dritte Woche in Blonden. Wegen des Anzuges der Herren wird auf die diesfälligen Allerhöchsten Bestimmungen vom 8. Februar 1862 Bezug genommen. Berlin, den 10. September 1881. Der Vice-Ober-Ceremonienmeister: Graf A. Eulenburg.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: die Amtsgerichtsräthe Graf in Wald an das Amtsgericht in Sigmaringen und Roth in Freiburg a. U. an das Amtsgericht in Halle a. S., die Amtsrichter Olllech in Stallupönen als Landrichter an das Landgericht in Tilsit und Fromm in Bischofsburg an das Amtsgericht in Willenberg. — Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: den Amtsgerichtsräthen Haase in Anclam und Friese in Danzig. — Der Amtsgerichtsrath Schmitz in Lübbecke, der Landgerichtsrath Näher in Köln und der Kreisgerichts-Director z. D., Geheime Justizrath Henrici in Neisse sind gestorben. — Der bei den Landgerichten in Naumburg und Rudolstadt zugelassene Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Nebe hat seinen Wohnsitz von Zeitz nach Naumburg verlegt. — Dem Rechtsanwalt und Notar Kühne in Landeshut ist in seiner Eigenschaft als Notar der Wohnsitz in Glatz angewiesen. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt, Justizrath Stellter in Königsberg bei dem Oberlandesgericht daselbst, die Gerichtsassessoren Hänsel bei dem Amtsgericht in Bergen a. R., Dr. Stein bei dem Landgericht in Thorn, Paul Glaser bei dem Landgericht in Breslau, Elkus bei dem Landgericht in Meseritz und der großherzoglich oldenburgische Assessor z. D. Steinfeld bei dem Amtsgericht in Höchst. — Die Rechtsanwälte und Notare Justizrath Krönig in Hamm, Selcke in Bromberg, Justizrath Dr. Imwalle in Quakenbrück und der Notar Dahmen in Gangelt sind gestorben. — Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: den Gerichtsassessoren Dr. Zacher, von Tettenborn und Bodenstein behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung.

[Marine.] S. M. Schiff „Vineta", 19 Geschütze, Commandant Capitän zur See Zirzow, ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 10. September cr. in Capstadt eingetroffen und beabsichtigte, nach 8 Tagen die Heimreise fortzusetzen.

Danzig, 10. September. [Der Kaisertag.] In überaus glänzendem Festschmuck präsentirte sich gestern den Majestäten auch unsere Hafenvorstadt Neufahrwasser. Der größte Theil der Decorationsarbeit war erst in der letzten Nacht ausgeführt und in dieser Beziehung von der Hafenbau-Direction Erstaunliches geleistet worden. Die Schiffe waren aus dem Hinterhafen und dem Hafenbassin translocirt worden, und die hier vereinigte Handelsflottille bildete einen wahren Wald von bunt beflaggten Masten, Stangen und Wimpeln. Der vordere Theil des Hafencanals und die Molenstraße waren frei gehalten worden. Der große Leuchtthurm war mit Flaggen und Kränzen derart geschmückt, daß er einer großen Blumen-Pyramide glich. Auf der Spitze der Westmole war ein 11 Fuß hoher goldener Adler auf laubbekränztem Gerüst angebracht, so daß er sich dem Czar bei der Einfahrt in den Hafen auf der Steuerbordseite des Schiffes präsentiren mußte. Ueberhaupt war die Hafen-Einfahrt bis zum Anlegeplatze mit Festons, Fahnen, Tannenbäumen 2c. prächtig geschmückt. Dichte Menschenströme waren vom frühen Morgen an mit den Eisenbahnzügen und den fortwährend verkehrenden Tourdampfern hinausgefahren. Ein schönes Bild gewährte hier schon früh die Spitze der Westmole, auf welcher sich bereits Aller Augen erwartungsvoll in den auf dem Meere hin und her wogenden Nebel hinaus richteten. Am Anlegeplatze standen die 4. Compagnie des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4 mit den Spielleuten des Regiments, dem Landungsplatze gegenüber hatte die Neufahrwasser Schule Aufstellung genommen. Den Hafen und die Molen entlang bewegten sich große Menschenmengen auf und ab. Gegen 10 Uhr verschwand der Nebel und man erblickte nun deutlich das malerische Bild der mit bunten Wimpeln reich geschmückten deutschen Panzerschiffe. Um 10½ Uhr kamen in weiter Ferne zwei Schiffe in Sicht und sofort löste sich die flinke „Grille" vom Geschwader und dampfte der Richtung, in welcher die beiden Schiffe sichtbar waren, ab. Gleich darauf ging auch der Lootsendampfer „Dode" mit dem russischen General-Consul, Baron von Wrangel, einem höheren russischen Offizier und dem Lootsen-Commandeur in See. Um 12½ Uhr erschien der Kaiser Wilhelm mit den höchsten Herrschaften und seinem Gefolge am Landungsplatze und bestieg die Hof-Yacht „Hohenzollern". Neben Admiral von Stosch auf der Commandobrücke derselben weilend, fuhr der Kaiser hinaus, der Yacht des Czaren entgegen, unter dem lebhaften Salut sämmtlicher Schiffe des deutschen Geschwaders. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog von Mecklenburg trugen jetzt die Parade-Uniformen derjenigen russischen Regimenter, deren Chefs sie sind. An Bord der „Hohenzollern" wehte zunächst die deutsche und, nachdem gegen 2 Uhr der Czar unter dem Kanonendonner der „Hohenzollern" und der Panzerschiffe an Bord der deutschen Hofyacht gekommen, neben derselben auch die russische Kaiserstandarte. Die beiden Monarchen begrüßten sich an Bord der „Hohenzollern" überaus herzlich und brachten ca. 1½ Stunden an Bord zu, während dieser Zeit auch das Panzergeschwader inspicirend. Russische Kriegsschiffe waren, außer der Hofyacht „Derschawa", nicht in der Danziger Bucht erschienen. Letztere legte sich nunmehr eine Strecke vom Geschwader vor Anker. Um 3½ Uhr dampfte „Hohenzollern" wieder vom Geschwader ab, dem Hafen zu, begrüßt von den Salutschüssen aus der Hafenbatterie und begleitet von einem abermaligen Salut der Panzerschiffe. Als die „Hohenzollern" sich gegen 4 Uhr, mit beiden Kaisern an Bord, wieder dem Anlegeplatze näherte, spielte das Marine-Musikcorps an Bord die russische Nationalhymne und die aufgestellte Ehrencompagnie trat präsentirend unters Gewehr. Beide Monarchen stiegen aus, schritten die Front der Compagnie entlang, nahmen den Rapport des Commandeurs entgegen und bestiegen den bereit gehaltenen kaiserlichen Extrazug, der sie nach Danzig brachte.

Hier waren bald nach der Abfahrt des Kaisers Wilhelm die Spalier bildenden Gewerke, Vereine und die Schüler bereits nach Hause entlassen worden, da alle Veranstaltungen eine Rückkehr der allerhöchsten und höchsten Herrschaften als ausgeschlossen erscheinen ließen. Inzwischen aber war um 3½ Uhr bereits telegraphisch die Ordre hierher gelangt, daß Czar Alexander einer Einladung des Kaisers Wilhelm zum Besuche der Stadt folgen und daß das Kaiser-Diner im Artushofe doch noch stattfinden werde. Freilich die Begrüßung der Monarchen durch blumenspendende Mädchen und das bunte Spalier der Gewerke und Gilden ließ sich jetzt nicht mehr herbeischaffen. Die Nachricht von der Rückkehr des Kaisers in Begleitung des Czaren hatte sich aber mit Blitzesschnelle in der Stadt verbreitet und Alles war aufs Neue in die Feststraßen geeilt. Punkt 4½ Uhr verkündete das Glockengeläute der Marienkirche, in das alsbald die anderen Kirchenglocken einstimmten, daß die Monarchen den Eisenbahnzug am Olivaerthor verlassen hatten und wenige Minuten später passirte der glänzende Wagenzug unter feierlichem Glockenklang, brausendem Hurrahrufen und ähnlichen begeisterten Ovationen das Hohe Thor. Die Tete des Zuges bildeten wieder wie am Morgen Gendarmen und der hiesige Polizei-Inspector zu Pferde, denen die Herren Oberpräsident von Ernsthausen und Polizeipräsident Dr. Schultz zu Wagen folgten. In zwei vierspännigen Gala-Equipagen saßen die beiden Kaiser und der Kronprinz mit den beiden Brüdern des Czaren, Großfürsten Wladimir und Alexis Alexandrowitsch. Kaiser Wilhelm trug unter einem hechtgrauen Mantel die Gala-Uniform seines russischen Garde-Regiments, der ihm zur Rechten sitzende Czar die preußische Ulanen-Uniform mit dem Bande des schwarzen Adler-Ordens. Sein frisches, von blondem Vollbart umrahmtes Antlitz ließ sichtliche Freude über die soeben verlebten Stunden und den freundlichen, ungezwungenen Empfang, wie über das architektonische Bild der Feststadt erkennen. Im zweiten Wagen saßen die beiden Großfürsten, welche ihren kaiserlichen Bruder über See hierher begleitet hatten, ebenfalls in preußischen Uniformen, und ihnen gegenüber, auf dem Rücksitz, der deutsche Kronprinz in der Uniform seines russischen Garde-Ulanen-Regiments, sowie der Großherzog von Mecklenburg. Im vierten offenen Wagen folgte Fürst Bismarck in Kürassier-Gala-Uniform, in den übrigen Gefährten die den Czaren begleitenden russischen Minister, der russische Admiral Butakow, der russische Botschafter v. Saburow, die Adjutanten und Hofbeamten, Admiral von Stosch, der commandirende General von Barnekow u. A.

Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich mit ihren Gästen bis zum russischen General-Consulat, vor dem eine Compagnie des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 in Parade als Ehrenwache aufgestellt war und das Musikcorps des Regiments den Czaren mit der russischen Nationalhymne empfing. Kaiser Wilhelm und der Kronprinz kehrten alsbald zum Gouvernementshause zurück.

Die Hofküche und die kaiserliche Dienerschaft war inzwischen mit dem kaiserlichen Tafelgeräth 2c. nach dem Artushofe beordert und hatte nun aufs Neue die Tafeldecoration und den Küchenbetrieb in größter Eile aufgenommen, um in ca. 1½ Stunden das früher abbestellte Kaiser-Diner wieder herzurichten. Zu demselben waren, soweit wir gestern erfahren konnten, Einladungen nur an die Chefs der hiesigen höheren Behörden, den Oberpräsidenten, den Commandanten und den Divisions-Commandeur, den Regierungs-Präsidenten, Herrn Oberbürgermeister von Winter, die Vorsteher der Kaufmannschaft, Herrn Albrecht, Damme und Otto Steffens, ergangen. Um 6¼ Uhr nahm das Kaiser-Diner seinen Anfang. Wir müssen uns für diese Nummer auf folgende flüchtige Notizen über dasselbe beschränken:

Nachdem bis ¾7 Uhr die eingeladenen Gäste unseres Kaisers unter stürmischen Beifallsrufen des trotz des strömenden Regens zahllos versammelten Publikums, zum Diner im Artushofe vorgefahren waren, verkündete endlich ein erneutes Jubeln des Volkes, daß die beiden Kaiser herannahten. Bis zu diesem Augenblick standen und saßen die versammelten Herrschaften, die Generalität, die Diplomaten und hervorragende Vertreter unserer Stadt in zwangslosen Gruppen umher. Vor Allen fiel die Hünengestalt des Fürsten Bismarck — jetzt in blauer Kürassieruniform — und der Hofmarschall des Kaisers, Graf Perponcher (welcher die Oberleitung über das Arrangement der Festlichkeit hatte), durch seine überaus prächtige Uniform auf. Ebenso erregten Aufsehen durch den Pomp ihrer Erscheinung die Leibdiener des Czaren. Die Tafel war in Hufeisenform aufgestellt, so daß die beiden Flügel quer durch den Saal liefen; in der Mitte waren die Plätze für die allerhöchsten Herrschaften. Die Tafel war durch brillante Silber-Aufsätze und herrliche Blumensträuße aufs Glänzendste decorirt, und über das Ganze gossen die Flammen des großen Kronleuchters und die zahllosen Tafelkerzen eine fast blendende Lichtfülle. Als das Herannahen der beiden Majestäten verkündet wurde, lösten sich die Gruppen der Anwesenden, die Diener nahmen ihre Plätze ein, und der Hofmarschall ging den Majestäten bis an die Stufen der Freitreppe entgegen, während die Gäste sich am Eingange der prächtigen Halle aufstellten. Die Capelle des 4. Regiments, welche auf der Tribüne postirt war, machte sich bereit, um auf das Zeichen des Marschalls den Begrüßungs-Tusch zu blasen; dann erschien an der Thür zunächst unser Kaiser, wartete einen Augenblick auf den hinter ihm ausgestiegenen Czaren, und Seite an Seite betraten die beiden Monarchen nun den Saal. Die allgemein erwartete ceremonielle Begrüßung unterblieb vollständig, die beiden Kaiser verneigten sich leicht vor den versammelten Gästen, und nachdem sie mit einigen der hervorragendsten einige freundliche Worte gewechselt hatten (so der Czar mit dem Fürsten Bismarck), begaben sich dieselben an ihre Plätze. Gleich nach den beiden Kaisern erschien unser Kronprinz an der Seite der beiden russischen Großfürsten Wladimir und Alexis. Der Czar, eine äußerst stattliche und in voller Manneskraft sich präsentirende Erscheinung, überragte unsern noch jugendlich frisch neben ihm schreitenden Kaiser noch um einige Zoll. Der deutsche Kronprinz, der sich kurze Zeit mit Herrn Oberbürgermeister v. Winter unterhalten hatte, folgte den Herrschern und nahm an der rechten Seite des Czaren seinen Platz ein, während an der linken Seite desselben unser Kaiser saß. Neben dem Kronprinzen hatte Großfürst Alexis, neben dem Kaiser Großfürst Wladimir Platz genommen. Fürst Bismarck saß neben dem Großfürsten Alexis. Den allerhöchsten Herrschaften gegenüber hatte der Großherzog von Mecklenburg Platz genommen. Der Czar interessirte sich lebhaft für das Local, in welchem man speiste, und wurde durch den Kaiser wie durch den Kronprinzen über die Bestimmung und die Einzelnheiten des Bauwerkes unterrichtet. Lautlos wurden die Suppe und die folgenden Gänge eingenommen. Das auf der Loge anwesende Musikcorps wurde gleich zu Anfang des Diners fortgeschickt. Erst nach dem Hauptgange brachte der Kaiser den ersten Trinkspruch seinem Gaste, der von diesem erwidert wurde. Das Menu des Festmahls war Folgendes:

Potage tortue à l'anglaise.
Turbot et saumon, garnis.
Filet de boeuf braisé, légumes.
Filets de poulets aux truffes.
Chaufroix de cailles.
Salade de homards à la gelée.
Chevreuil et faisans rôtis.
Asperges, sauce au beurre.
Savarin à l'ananas.
Gelée à l'eau-de-vie de Danzig.
Fromage, salade.
Glaces, compote, dessert.

Während des Festessens hatte sich in den Straßen der Stadt der Effect jener an Glanz den 10. September 1879 nicht nachstehenden Illumination voll entwickelt. Namentlich die Langgasse, der Langemarkt und Langgarten strahlten in einem brillanten Lichtmeer. Durch größere Gaskörper und umfangreichere Illuminations-Arrangements zeichneten sich namentlich der Milchkannenthurm, das Langgasser und Grüne Thor, das Rathhaus und die Feuerwehr aus. Ein magisches Bild gewährte auch die wiederholte bengalische Beleuchtung des Rathsthurms. In Neufahrwasser waren ebenfalls größere Illuminationsvorrichtungen getroffen, namentlich sollte die Ausfahrt aus dem Hafen durch 45 auf der Westmole angebrachte große Pechfackeln erleuchtet werden.

Gegen 8 Uhr war das Diner im Artushofe beendet und beide Majestäten mit ihrer gesammten Begleitung fuhren nun von hier durch die illuminirten Straßen nach dem Legethorbahnhof, wo der aus drei Hofsalonwagen und einer Anzahl Wagen 1. und 2. Klasse bestehende Extrazug wieder bestiegen wurde, in welchem Kaiser Wilhelm den Czaren wieder nach Neufahrwasser geleitete und dann selbst nach Jacobsdorf oder Berlin — man behauptet vielfach das Letztere — zurückfuhr.

Das Wetter, so gut es sich noch immerhin für den Vormittag gestaltet hatte, war leider bei dem Aufenthalt des Czaren in der Stadt selbst nicht günstig. Ein schwacher, nebelartiger Regen begann, als Alexander III. in die Stadt einfuhr. Derselbe nahm alsbald erheblich zu und hielt nun an, bis der Eisenbahnzug mit beiden Monarchen wieder zur Stadt hinausdampfte.*) (Danz. Ztg.)

Konitz, 8. Septbr. [Vom Cavallerie-Manöver.] Der „Danz. Ztg." schreibt man: Se. K. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen und der Kriegsminister v. Kameke trafen so eben mit dem Courierzug hier ein, am Bahnhof empfangen vom Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, der Generalität und vielen Stabsoffizieren. Die Straßen sind mit Fahnen und Festons geschmückt. Vom Kreise Konitz sind zwei Tribünen in Gersdorf errichtet. Die eine Tribüne soll von Kreistagsmitgliedern, die andere von deren Damen besetzt werden. Prinz Albrecht und der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt sind im Landrathsamte abgestiegen.

Kassel, 8. Septbr. [Abreise.] Die „H. M.-Ztg." meldet: Gestern Abend gegen 10 Uhr hatte sich auf dem hiesigen Bahnhofe eine stattliche Versammlung eingefunden, um dem seitherigen Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Frhrn. v. Ende, bei seiner Abreise ein Lebewohl zu sagen. Höhere Beamte und aus anderen Kreisen dem Scheidenden Näherstehende hatten sich mit Frauen und Töchtern eingefunden. Da die Truppen zu den Manövern abwesend sind, konnten nur wenige Offiziere zugegen sein. Frhr. von Ende, welchem überhaupt der Abschied aus der ihm lieb gewordenen Provinz sehr schwer geworden ist, und seine mit reichen Blumenspenden bedachte Gemahlin waren aufs Höchste ergriffen. Als endlich der Zug sich in Bewegung setzte und die letzten freundlichen Worte und Händedrücke gewechselt waren, begleiteten die Hochrufe der Anwesenden das scheidende Paar. Herr v. Ende wird seinen Wohnsitz in Dresden nehmen, doch gedenkt er zunächst mit seiner Familie eine längere Reise in das Ausland zu unternehmen.

Dresden, 9. Septbr. [Vom Hofe.] Das „Dr. J." schreibt: Nach längerer Pause geht uns über das Befinden Sr. K. H. des Prinzen Albert (vierter Sohn des Prinzen Georg) wiederum folgende Mittheilung zu: Nachdem Prinz Albert in der ersten Hälfte des vergangenen Monats ziemlich starke Blutverluste erlitten hat, sind dergleichen seit dem 10. August noch nicht wieder aufgetreten. Der Appetit ist gering. Der Zustand im übrigen unverändert.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 8. Septbr. [Zur Lage. — Tunis. — Der Prinz von Siam.] Die neue Redecampagne Gambetta's ist beendigt, aber es wird darum doch nicht ganz an oratorischen Kundgebungeu in der nächsten Zeit fehlen. Morgen reist Jules Ferry wieder nach den Vogesen ab, und er hat versprochen, bei einem Banket in Saint-Dié eine große politische Rede zu halten. Man erwartet von derselben einige genauere Andeutungen über die Gestaltung der parlamentarischen Situation oder vielmehr über die Absichten der Regierenden von heute, denn bis jetzt tappen die Journale so ziemlich im Dunkeln herum. Sie wissen nur, daß Gambetta irgendwie das Ministerium übernehmen wird, sind aber auf bloße Vermuthungen angewiesen, wenn es sich darum handelt, zu entscheiden, ob das Cabinet Jules Ferry ohne Weiteres die Gewalt abtreten wird, oder ob es den Versuch machen wird, ein Vertrauensvotum zu erhalten und sich so noch eine Weile am Ruder zu behaupten. Dies letztere hält man für sehr möglich, weil sich Gambetta durch einige Unvorsichtigkeiten die Bildung seines Cabinets erschwert habe, zum Beispiel dadurch, daß er der großen Versammlung im Wintercircus Herrn Paul Bert gewissermaßen als seinen künftigen Unterrichtsminister vorstellte, nachdem soeben dieser nämliche Paul Bert eine Rede gehalten, die ihm selbst viele Republikaner entfremdet hat. Ohnedies ist Paul Bert in der Universität nicht besonders beliebt, da man ihn für einen sehr autoritären, herrschsüchtigen Charakter hält. Auch aus anderen Gründen glaubt man, könnte Jules Ferry es wohl versuchen, seine Rolle weiter zu spielen, jedenfalls sich die Erhaltung seines Unterrichtsportefeuilles im künftigen Cabinet zu sichern. Unter den Deputirten, die trotz der parlamentarischen Ferien sehr zahlreich in Paris versammelt sind, ist daher die Rede davon, die Situation dadurch zu vereinfachen, daß man Jules Ferry die Präsidentschaft in der Kammer anbiete. Wir haben schon vor einigen Wochen die Existenz dieses Projectes angedeutet, aber die Verwirklichung derselben scheint heute weniger leicht, als sie damals schien. — Herr Roustan conferirt sehr eifrig mit dem Minister des Auswärtigen. Ihre Besprechun-

---

*) In der gestrigen Nummer war unter der ersten Danziger Correspondenz die Bezeichnung „Danz. Z.", sowie unter der zweiten die Quelle „Nat.-Z." aus Versehen weggelassen worden. (Die Red.)

gen sollen sich hauptsächlich auf die Verbesserung der inneren Verwaltung von Tunis beziehen. Es wäre in der That hohe Zeit, meint heute der „Temps", daß man sich ernstlich damit beschäftige, einem Zustand der Dinge abzuhelfen, für welchen Frankreich seit dem Abschluß des Garantievertrages von Kasar-Said moralisch verantwortlich ist. Weit entfernt, der tunesischen Bevölkerung die geringste Erleichterung zu gewähren, hat die Einführung des französischen Protectorats vielmehr die tunesischen Beamten ermuntert, ihre Anmaßungen zu verdoppeln und es ist dadurch der Geist des Aufstandes nicht wenig geschürt worden. Minister, Kaids, Khalifas, Beamte jeden Ranges haben keinen andern Gedanken als den, vor Thorschluß noch soviel als möglich aus den Steuerzahlern herauszuschlagen, um sich eine behagliche Zukunft zu sichern. — Es steht jetzt fest, daß Albert Grevy sich mit seiner Familie von Marseille sogleich nach Mont-sous-Vaudrey begeben und erst Ende dieses Monats nach Paris kommen wird. Gerüchtweise verlautet (wir messen indeß diesem Gerücht nicht viel Glauben bei), das Ministerium hätte dem General Chanzy den Posten des Gouverneurs in Algerien angetragen, er hätte jedoch abgelehnt. — Gestern empfing Barthélemy Saint-Hilaire den Besuch des Prinzen von Siam, Swasti-Sobhon und seines Vetters Prisdang, die schon am Abend nach London weiter gereist sind. Während ihres dreitägigen Aufenthalts besuchten sie zu wiederholten Malen die elektrische Ausstellung und die Oper. Der Bruder des Königs von Siam ist ein junger Mann von 18 Jahren. Er ist etwas wohlbeleibt und rundköpfig, aber von nicht unintelligentem Aussehen. Einer seiner Begleiter, der Artillerie-Offizier Nai-Snagh, bleibt hier, um die Organisation der französischen Armee zu studiren.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 10. Septbr. [Neuer Wahlverein.] Der Vorsitzende Geh. Postrath Schiffmann eröffnet gegen 8¼ Uhr die von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung mit dem Dank für die zahlreiche Theilnahme und mit der Berufung auf das in allen ähnlichen Versammlungen besonders betonte Hausrecht.

Der Vorsitzende theilt ferner der Versammlung die bekannte Nominirung der Candidaten des Neuen Wahlvereins, Oberpräsident von Seydewitz und Staatsanwalt Warmbrunn, mit. Der Neue Wahlverein habe der Wählerschaft keine Candidaten vorschlagen können, wie die Fortschrittspartei, von denen einer auf den Beutel klopfen und sich rühmen kann, die höchste Steuer zu zahlen und deren andere den Ruhm für sich in Anspruch zu nehmen vermag, die heilsamen Absichten der Regierung bezüglich der Arbeiterversicherung durchkreuzt zu haben. Zu einer persönlichen Bemerkung übergehend, bemerkt Redner, daß er die Verhöhnungen der „Breslauer Morgenzeitung" wegen seiner Bemerkung bezüglich des „schwarzen Flecks" als ein Blatt zu einem Ruhmeskranze betrachte, da es Jedem nur zur Ehre gereichen könne, von Blättern solcher Richtung geschmäht und verhöhnt zu werden.

Demnächst nimmt Staatsanwalt Warmbrunn-Bartenstein, von lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort, indem er zunächst um Nachsicht bittet, da er durch Unwohlsein verhindert sei, sich so ausführlich über seine politische Stellung auszulassen, wie es vielleicht nothwendig sei. Er hoffe jedoch, daß jeder, der ihn noch nicht kenne, aus dem, was er sagen wolle, werde erkennen können, was er (Redner) denke und was er wolle. An das Wort des Herrn von Saucken-Tarputschen: „Für oder wider Bismarck" erinnernd, bemerkt Redner, daß er dies Wort mit einer gewissen Modification als richtig anerkenne. Der Riß zwischen Reichskanzler und seinen Gegnern habe sich zu einer solchen Kluft erweitert, daß von einer Vereinigung leider nicht mehr die Rede sein könne. Jeder müsse sich jetzt entscheiden, ob er sich auf die Seite Bismarck's oder auf die seiner Gegner stellen wolle. Redner erklärt sich „für Bismarck" (Bravo!). Wenn man sehe, wie der Mann, der so Großes für uns und das deutsche Vaterland gethan, täglich in der kleinlichsten Weise verlästert werde, müsse man sich schon aus Anstandsgefühl bewogen fühlen, auf seine Seite zu treten. Man brauche aber gar nicht einmal die großen Verdienste des Mannes in Betracht zu ziehen, um sich an seine Seite zu stellen, man müsse dies thun, selbst wenn er weiter nichts gethan, als sich zum Träger derjenigen Ideen zu machen, welche er jetzt in die That zu übersetzen im Begriff steht. Man müsse schon deshalb Bismarckianer sein, weil er gegen die Fortschrittspartei steht. Die eigentliche Parole bei den bevorstehenden Wahlen sei: „Für oder gegen den Fortschritt." Wenn er, der Redner, vom Fortschritt spreche, so meine er darunter auch die Herren Secessionisten mit. Dieselben seien wohl bloß deshalb noch nicht thatsächlich Mitglieder der Fortschrittspartei, weil die Herren, welche an der Spitze stehen, die Herren Forckenbeck, Lasker, Rickert, Stauffenberg, noch ein wenig Fractionsführer spielen wollen, und nicht Lust haben, sich unter das allerdings etwas scharfe Regiment des Herrn Eugenius Richter zu stellen. Redner erklärt sich gegen den Fortschritt, weil derselbe, wie Redner meint, auf allen denjenigen speciellen Gebieten, auf welchen im nächsten Reichstage der Kampf ausgefochten werden wird, grundsätzlicher Gegner dessen ist, was Redner und seine Partei wollen und erstreben, principieller Gegner dessen, was der Reichskanzler in erster Linie auszuführen trachtet. Der Fortschritt unterscheide principiell sich von der Partei des Redners in staatsrechtlicher, wirthschaftlicher und socialpolitischer Beziehung. Nach diesen drei Richtungen hin müsse der Fortschritt bekämpft werden.

Redner beleuchtet zunächst die Differenz der staatsrechtlichen Auffassung zwischen ihm und der Fortschrittspartei. Der ächte Fortschrittsmann müsse für die Ausbildung des Parlamentarismus eintreten. Dies sei eine Abschwächung des Königthums, welche er (Redner) nicht billige. Die Loyalität, mit der die Fortschrittspartei kokettire, sei eben eine Phrase ohne Inhalt. Die Zeiten des Absolutismus in seiner früheren Form seien vorüber, die Rechte des Volkes, so weit dieselben da seien, müssen gewahrt werden, eine Erweiterung sei aber nicht erforderlich, die vorhandenen Rechte vielmehr ausreichend. Kein Gesetz könne in Preußen erlassen werden, ohne daß die Volksvertretung ihr Ja dazu gesprochen, keine Ausgabe sei ohne Genehmigung der Staatsvertretung möglich. Auch die gesetzgebende Initiative stehe der Volksvertretung zu, ebenso eine vollständige Controle der gesammten Staatsausgaben. Diese Controle werde geübt und zwar „bis zum letzten Gendarmen" herunter. Eine Erweiterung der Volksrechte dahin, daß nicht der König die Minister ernennt, sondern daß der Minister durch das Parlament creirt wird, sei nicht nothwendig, es müsse die gegenwärtig bestehende Grenze respectirt und Uebergriffe in die Rechte der Krone vermieden werden. Es könne sonst kommen, daß man auf dem Throne keinen machtvollen Herrscher, sondern einen mit Flitter behängten Schatten sitzen sehe. „Wir wollen von Hohenzollern und nicht von Leuten wie Herr Eugen Richter regiert werden." Redner ist der Ansicht, daß ein parlamentarisches Regiment für Deutschland das größte Unglück gewesen und alle politischen Errungenschaften (Einheit Deutschlands) unmöglich gemacht hätte.

Der zweite Gegensatz zur Fortschrittspartei sei die Stellung in der wirthschaftlichen Frage. Die Grundgedanken des Reichskanzlers seien Schutz der nationalen Arbeit, Ersatz der directen Steuern durch indirecte Steuern zum Zwecke der Entlastung der überlasteten Einzelstaaten und Gemeinden zur Verselbstständigung des Reiches. Der lebhafteste Widerspruch der Gegner baue sich auf dem Grunde auf, daß die indirecten Steuern nicht als ein parlamentarisches Machtmittel benutzt werden können.

Es komme aber weniger darauf an, die Einnahmen bei jedem Budget zu quotisiren oder zu contingentiren, oder wie sonst die Ausdrücke lauten, als vielmehr darauf, die Ausgaben zu controliren. Wie überlastet einzelne Gemeinden seien, erhelle die Thatsache, daß einzelne Gemeinden bis 600 pCt. der Staatssteuern als Communalabgaben zu zahlen haben. Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen leisten Gewähr für die Verwendung der Mehrbeträge der indirecten Steuern zur Entlastung von directen Steuern. Des Weiteren erklärt sich Redner für eine hohe Tabak- und Branntwein-Steuer. Der denaturirte und der ins Ausland exportirte Spiritus müsse von Steuern frei bleiben, dagegen sei der „zum Suff" im Lande verwendete Spiritus mit hohen Steuern zu belegen.

Was den socialpolitischen Punkt anlange, so konnte man nicht hoffen, daß durch die Repression der Socialdemokraten alles geschehen sei, es müsse Positiveres geschaffen und die berechtigten Forderungen der Socialdemokratie müssen seitens des Staates befriedigt werden. Hierfür habe der Fortschritt bisher nichts gethan. Mit dem Bamberger'schen Nachtwächterstaate komme man in dieser Hinsicht nicht vorwärts, damit schaffe man die Socialdemokratie nicht aus der Welt. Sympathisch gegenüberstehen müsse man in dieser Beziehung dem, der die Sache zuerst aufgegriffen und der socialen Frage klar ins Auge geschaut. Auch wenn der Reichskanzler weiter gehe und an die Ausführung einer Arbeiter-Invaliditätsversicherung denkt, so müsse man dieser Idee, so schwer die Ausführung auch vielleicht sei, ebenfalls durchaus sympathisch näher treten.

Redner beleuchtet demnächst die Handwerkerfrage, auf die in neuerer Zeit besonders drei Momente: Ueberwucherung des Capitals, das Ueberwuchern der mit dem Capital zugleich eintretenden unreellen Concurrenz und die Entfremdung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer schädigend und vernichtend eingewirkt. Diese Schäden seien die Folge der schrankenlosen Gewerbefreiheit, welche den Niedergang der Handwerker verschuldet. Der Handwerker werde sich selber helfen, sobald ihm der Boden zur Selbsthilfe gegeben ist. Es müsse dem Handwerker geholfen werden durch die Innung. Mit den Innungen der Gewerbeordnung lasse sich nichts ausrichten, das seien todtgeborene Kinder.

Zum Schluß berührt Redner den Culturkampf. Die Neigung und der Wunsch, daß dieser unselige Zwist ein Ende nehme, sei allgemein. Es scheine ja, Gott sei Dank, daß man jetzt zu einem erfreulichen Frieden kommen werde. Was der Kanzler in dieser Beziehung thun werde, weiß noch Niemand, die Fortschrittspartei aber und die „semitisch angekränkelten Blätter" natürlich ausgenommen, welche genau wissen, daß der Kanzler nach Canossa gehe. Diese Presse, die vom Culturkampf lebe, handle allerdings im Instinct der Selbsterhaltung. Man könne jedoch hoffen, daß auch in diesem Falle der Kanzler das Richtige treffen und einen für den Staat ehrenvollen Frieden abschließen werde. Sollte er (Redner) in den Reichstag gewählt werden, so werde er selbstredend für Beendigung des Culturkampfs stimmen. Mit der Aufforderung, am 27. October im antifortschrittlichen Sinne zu stimmen, schließt Redner unter lebhaftem Beifall seine Rede, für welche der Vorsitzende, Geh. Postrath Schiffmann, Namens der Versammlung durch ein dreimaliges Hoch auf den Redner dankte.

Prediger Meier, der hierauf das Wort erhält, will nur mit wenigen Worten begründen, was dazu geführt habe, auf die Candidaturen der beiden genannten Herren zu kommen. Redner freut sich, daß Staatsanwalt Warmbrunn nichts davon gesagt habe, welcher Fraction er eventuell beitreten wolle. Wenn man etwas satt habe, so sei es die Fractionspolitik. Der Neue Wahlverein sei es gewesen, der zuerst gesagt, man wolle keine Fractionen, sondern Leute, welche Lebensinteressen vertreten. Die gegenwärtig bestehenden Fractionen passen nicht mehr für die heutige Zeit. Nicht Bismarck habe, wie die liberalen Zeitungen sagen, die Fractionen untereinander gewürfelt, sondern das Leben und seine Aufgaben. Es sei in der letzten Versammlung der Fortschrittspartei gesagt worden, man sei dahin gekommen, daß jetzt der Fortschritt conservativ sei. Das sei richtig. Er wolle conserviren und erhalten alles das, was die Misere unserer Zeit ist. Es sei gesagt worden, Bismarck wolle dem armen Manne den Kampf ums Dasein ersparen. Dieser Kampf des armen Mannes sei gewiß ein ganz anderer, als der des Herrn Stadtrichter Friedländer. Redner erwartet von den Rednern seiner Partei, daß sie zu den Plänen des Reichskanzlers nicht den Kopf schütteln, sondern dieselben ernst und gewissenhaft prüfen werden.

Dem Candidaten der Fortschrittspartei, Herrn Beblo, gegenüber, der an seine Jugend erinnert habe, meint Redner, damals seien die Verhältnisse doch ganz andere gewesen, es habe keinen Culturkampf, keine Simultanschulen gegeben; die Verhältnisse seien jedoch andere geworden, aber nicht durch unsere Schuld.

Die jetzige confessionelle Differenz habe ihre tiefen Gründe, von Haß gegen die jüdischen Mitbürger sei keine Rede, wenn wir gesetzliche Schranken wollen, so geschehe dies nur um unserer Freiheit willen, auf daß wir unsere christliche Gesinnung bewahren.

Die Candidaten des Neuen Wahlvereins würden diesen Standpunkt als Abgeordnete vertreten. An der Wählerschaft sei es, einig zu sein. Seit Stein und Hardenberg seien größere Aufgaben in Deutschland nicht aufgetaucht, die Einigkeit sei jetzt doppelt geboten. Mit Ernst und Energie möge die Wählerschaft am 27. October ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben.

Nachdem Geh. Postrath Schiffmann auch diesem Redner durch ein dreimaliges Hoch für seinen Vortrag gedankt, spricht noch als dritter Redner Licentiat Koffmann, welcher um der großen Ziele willen zu Vertrauen und zur Entsagung mahnt und die Wichtigkeit der jetzt bevorstehenden Wahlen des Näheren erörtert.

Herr Geh. Postrath Schiffmann mahnt nochmals alle Mitglieder, den „schwarzen Fleck" durch die jetzigen Wahlen zu tilgen, denn wenn die „Breslauer Zeitung" auch an das Verhalten der Fortschrittspartei mit 1866 erinnere, so könne doch ein derartiges, allerdings anerkennenswerthes Verhalten nicht Absolution geben für viele Jahre der Versündigung, die nachher gefolgt seien. Und daß die Fortschrittspartei an der menschlichen Gesellschaft schwer gesündigt habe, wird Niemand leugnen.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Prämiirt wurden folgende 174 Aussteller mit der broncenen Ausstellungsmedaille: Breslauer Schrauben- und Muttern-Fabrik, Actien-Gesellschaft Breslau; Reparaturwerkstatt von E. Websky und Hartmann-Wüstewaltersdorf; Maschinenfabrik F. Weigel-Neisse; Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln Breslau; Schmiedemeister O. Brettschneider-Oels; Maschinenfabrik Friedr. Friedländer-Ratibor; Landwirthschaftliche Maschinenfabrik E. Klose-Berbisdorf bei Hirschberg; Pflugfabrik von Paul Männchen u. Comp.-Pfaffendorf bei Liegnitz; Maschinenfabrik von F. Riedel-Breslau; Schlosserei von J. Schammel-Breslau; Maschinenfabrik von C. Schaumburg-Breslau; Fabrik für Pumpwerke und Wasserleitungen von F. J. Stumpf-Breslau; Landwirthschaftliche Maschinenfabrik von F. Großer-Riegersdorf bei Wartha; J. Smolin-Waterloo-Grube; Pflugfabrik von Romanus Werner-Camenz; Eisenhüttenbetrieb von Joseph Gallinek-Krzyzanowitz bei Landsberg; Hanf- und Drahtseil-Fabrik von A. Deichsel-Zabrze; Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik Königshuld-Oppeln; Feilenhauermeister Wilhelm Sirowatky jun.-Breslau; Büchsenmachermstr. Sig. Goldberger-Breslau; Büchsenmacher Carl Hensel-Breslau; Gewehrfabrikation von Paul Mossiers-Breslau; Büchsenmacher Georg Wichmann-Löwenberg; Juweliere Helm u. Gräfe-Breslau; Silberbesteckfabrik von Julius Lemor-Breslau; Metallwaarenfabrik von J. Friedrich-Breslau; Fabrik für Haus- und Küchengeräthe von A. Töpfer Nachfolger-Breslau; Metalldreherei von Wilhelm Nitschmann-Breslau; Schlossermeister Ferdinand Garbe-Breslau; Breslauer Metallgießerei; Metallgießerei von Heinrich Roose-Breslau; Kunst- und Metallgießerei von Roland Sticher-Breslau; Metallwaarenfabrik von Paul Wilhelm's Nachfolger-Breslau; Geldschrankfabrik von Ferd. Kluk-Breslau; Brückenwaagenfabrikant Gustav Schönfelder-Breslau; Werkzeug- und Holzwaarenfabrik von Richard Standfuß-Breslau; Bürsten- und Pinselfabrik von C. A. Güpner-Breslau; Steinnuß-Knopffabrikation von Siegfried Berliner-Breslau; Leim- und Schleifpapierfabrik von Gebrüder Garve-Neusalz a. O.; Fabrikation chemischer Producte von Dr. D. Hiller-Gleiwitz; chemische Fabrik von Hoffmann u. Lange-Greiffenberg; Fabrikation von Säuren und Kunstdünger von Mann u. Comp.-Breslau; chemische Fabrik „Ceres" von Th. Pyrkosch-Ratibor; chemische Fabrik von Schmidt u. Stade-Breslau und Frankenstein; Schlesische Oelfabrik von N. Cohn-Breslau; Seifenfabrikant A. W. Müller-Breslau; Fabrik für Kartoffelstärke von Reiche u. Bräuer-Nieder-Gießmannsdorf; Honigkuchenfabrik von Joh. Gottl. Berger (Inhaber Fritz Woywode)-Breslau; Zuckerwaarenfabrikation von P. Chlupp-Lewin; Honigkuchen- und Chokoladenfabrik von B. Hipauf; Weinhandlung und Champagnerfabrik von Grempler u. Comp.-Grünberg; Weinproduction von Gebr. Mannigel-Grünberg; Breslauer Actien-Bierbrauerei Oderschlößchen bei Breslau; Dampfbrauerei von L. Händler-Zabrze; Gießmannsdorfer Preßhefen-, Stärke- und Käsefabrik von J. Mahlich; Getreide-Brennerei von Wilh. Neumann u. Comp.-Breslau; Kornbranntwein-Brennerei von Hugo Rüdiger-Breslau; Ratiborer Schnupftabakfabrik von L. Breitbarth u. Comp.-Ratibor; Cigarrenfabrikation von M. Dresdner-Brieg; Cigarrenfabrikation von Gustav Emler-Breslau; Cigarrenfabrik von J. Engel u. Comp.-Oppeln; Cigarren- und Tabakfabrik von J. Münzer-Oppeln; Türkische Cigarretten- und Tabakfabrik „Sultan" von J. Przedecki-Breslau; Glasfabrikation „Augustenhütte" von A. Klein-Wiesau; Lögel u. Comp., Glasfabrikanten zu Johanneshütte-Schlegel; Glasfabrikation „Oranienhütte" von F. Losky-Seitenberg; Glasfabrikation von Gebrüder Putzler-Penzig bei Görlitz, Schlesische Porzellan- und Steingut-Manufactur, Actien-Gesellschaft Tiefenfurt; Tischlermeister Berthold Bäcker-Breslau; Holz- und Fournier-Geschäft Gebrüder Freudenheim-Breslau; Tischlermeister Christian Koschel, Tischlermeister Eduard Tilgner-Malkwitz bei Schmolz; Tischlerei und Holzbildhauerei von F. Langer-Striegau; Holz- und Fournier-Handlung von S. B. Levi-Breslau; Kunsttischlerei von Bernhard Milde-Festenberg; Parquet-Fabrik von Heinrich Pohlenz; Holz-Handlung von M. Rösler-Breslau; Möbel-Fabrik von R. Ruscheweyh-Langenöls; Möbel-Fabrik von Adolf Sturm-Breslau; Maler und Verfertiger von Relief-Vogelbildern Jos. Plaschke-Landeck; Billard-Fabrikation von G. Keiser und Gade-Breslau; Böttcherei von C. Theuerling-Brieg; Großböttchermeister Robert Kuhnert-Breslau; Kork- und Holzspunde-Fabrik von N. Schäffer-Breslau; Chemische Garnbleiche von Franz Dimter-Neuhaus; Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei von Petzoldt und Hoffmann-Waldenburg; Leinen- und Tischzeugfabrikation von F. V. Grünfeld-Landeshut; Leinenfabrikant Carl Rösicke-Charlottenbrunn; Fabrikation von Bettzeugen von Fr. Finger-Pfaffendorf bei Landeshut; Schlesische Türkischroth-Färberei von Franz Rosenberger jun., Ober-Langenbielau; Doublestoff-Fabrik von Jancke und Comp.-Grünberg; Tuchfabrikation von Friedr. Kühn-Goldberg; Schlesische Wollwaschanstalt, Actien-Gesellschaft-Grünberg; Posamentenfabrik von Louis Cohn, in Firma Geschwister Trautner Nachf.-Breslau; Posamentenfabrik von A. Sommer-Breslau; Collectivausstellung der Seilermeister Springer, C. und A. Kretzschmar, F. Stiller, J. Ulrich, H. Schmidt und Sliwinski-Breslau; Seilerwaarenfabrik von Kaschube u. Döring-Breslau; Schlauchwaaren-Fabrikant Carl Spiske-Groß-Wierau bei Schweidnitz; Roßhaar-Spinnerei von Julius Friedmann-Breslau; Leinewand-, Tischzeug- und Wäschefabrikation von Ed. Bielschowsky jun.-Breslau; Leinen- und Wäschehandlung von Franz Kionka-Breslau; Confection für Mädchen und Knaben von Emanuel Gräupner Breslau; Gravir-Anstalt von A. Ed. Schmidt-Breslau; Photographie von A. Gröger-Habelschwerdt; Mechaniker Nössel u. Staritz's Nachfolger (Ludwig Pusch), Breslau; mathematisch-mechanisches Institut von J. Raschke-Groß-Glogau; Uhrmacher Gotthold Kerstan-Ruhland; Uhrmacher und Mechaniker Alwin Kotschansky-Breslau; Uhrmacher Eduard Pfitzner-Breslau; Uhrmacher A. Winkler-Breslau; Dampfwattenfabrik von Heinr. Lewald u. Comp.-Breslau; Pianoforte-Fabrik von P. F. Welzel-Breslau; Maler C. H. Franke-Breslau; Zimmermeister O. Gödsche-Prausnitz; Bunzlauer Thonwaaren-Fabrik von Eduard Küttner; Klemptnermeister Carl Nitsche-Neisse; Marmor-Waaren-Fabrik von C. Thust-Gnadenfrei; Fabrik von Dachpappen von F. Falch-Brieg; Damen-Confection von Barshall u. Greiffenhagen-Breslau; Confection und Weißwaaren von J. Seelig-Breslau; Färberei von Carl Skiba-Breslau; Kinder-Garderoben-Fabrik von S. Speyer-Breslau; Schuhmacher-Meister G. Frühling-Breslau; Schuhmacher-Meister Sack u. Pillick-Breslau; Schuhwaaren-Fabrikant W. Westphal-Breslau; Friseur Carl Hafke-Breslau; Friseur Scholz u. Schott-Breslau; Gardinen-Wasch-Anstalt von W. Müller-Breslau; Gold- und Silberstickerei von Isidor u. Rosalie Reiter-Breslau; Stickerei-Geschäft von Geschwister Seidel-Breslau; Stickerei-Geschäft von Agnes Volkmer-Neisse; Seidenstickerei von G. Warschauer-Breslau; Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Kreis Tost-Gleiwitz; Drechslermeister J. G. Burkhardt-Breslau; Confection von Damenhüten von M. Gerstel-Breslau; Hutmachermeister E. Schweitzer-Breslau; Fabrik von wollenen Fantasie-Artikeln von Troplowitz u. Comp.-Breslau; Sämischgerberei von E. A. Gude-Görlitz; Riemen- und Lederfabrikation von A. König-Breslau; Gebrüder Kieselich-Patschkau, Fabrikant von Leder-Maschinenriemen; Lederfabrik von Oscar Lange-Sagan; Lederfabrikation von Jul. Scholz-Parchwitz; Sattlerei von Carl Bartholdy-Guhrau; Sattlermeister Herrmann Gerstenberger; Riemermeister Gustav Kluge-Breslau; Wagenfabrikation von F. Oels (Inhaber F. Möller)-Breslau; Wagenfabrikation von Georg Werner-Oels; Gummiwaaren-Fabrikant Ferd. Ziegler-Breslau; Buchbinderei und Verlagsbuchhandlung von A. Scholz-Habelschwerdt; Luxuspapier- und Petarden-Fabrik von J. Hoff-Breslau; Papierhandlung von Robert Schwarzer-Breslau; Verlagsbuchhandlung J. U. Kern (Max Müller)-Breslau; Buchdruckereibesitzer L. Lindner-Breslau; Buchhändler E. Morgenstern-Breslau; Buchdruckerei und Lithographie von Erdmann Raabe-Oppeln; Artistisches Institut von M. Spiegel-Breslau; Asphalt- und Holzcementfabrik von S. Friedberg-Breslau; Mühlen-Baumeister C. W. Haase-Breslau; Ofenbaugeschäft von Minsapost und Prauser-Breslau; Steinmetzmeister Louis Rosenthal-Beuthen OS.; Chamotte- und Thonröhrenfabrik von Max Graf von Saurma-Ruppersdorf; Asphalt- und Dachpappenfabrikation von R. Stiller-Breslau; Inhaber eines technischen Bureaus für Feuerungsanlagen Erdmann Witschel-Breslau; Maurermeister Paul Bartsch-Striegau; Baugeschäft von Gebrüder Baum-Breslau; Schieferdeckerei von B. Gimmer-Breslau; Schieferdeckerei von R. Hähnel-Breslau; Dachpappenfabrik von Reimann u. Thonke-Breslau; Zimmermeister C. Schubert-Breslau; Drahtwaaren-Fabrikant W. Müth-Görlitz; Frauenbildungs-Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit, Breslau; Handwerkerschule des Gewerbehauses Brieg; Fabrik wollener Strumpfwaaren von B. Holländer in Leobschütz.

Die broncene Staatsmedaille erhielt noch außer den von uns Genannten: die Eisendraht-, Drahtnägel- und Ketten-Fabrik von H. Kern u. Co. in Gleiwitz.

—d. **Breslau**, 9. Septbr. [Schlesischer Centralverein zum Schutze der Thiere.] In der letzten Vorstandssitzung kamen, nachdem mitgetheilt worden, daß der Vorsitzende des Vereins, der kgl. Departements-Thierarzt und Medicinal-Assessor Dr. Ulrich, zum Ehrenmitgliede des Thierschutzvereins in Zürich ernannt worden sei, verschiedene Anzeigen von Thierquälerei zur Verhandlung, die ihre sachgemäße Erledigung fanden. — Ein Anonymus hat dem Verein 5 M. zur Verwendung im Interesse des Vereins übersandt. Möge das Beispiel weitere Nachahmung finden. — Nachdem im Weiteren der Vorsitzende, Herr Dr. Ulrich, über die Bestrafung von Thierquälern Mittheilung gemacht hatte, referirte Herr Ober-Präsidial-Secretär Theurich aus der Zeitschrift „Ibis", nach welcher in Berlin ein Antrag auf Erlaß einer Polizeiverordnung gestellt worden sei, daß für Zughunde stets Wasser und Decken mitzuführen seien. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden sei bereits ein ähnlicher Antrag dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien vorgelegt worden. — Das Stiftungsfest des Vereins wird am 15. October gefeiert werden. Die nöthigen Vorbereitungen wurden einem Festcomite übertragen. — Es folgten noch verschiedene Referate aus Thierschutz-Zeitschriften, die dem Verein in großer Anzahl zugehen.

s. **Waldenburg**, 10. Septbr. [Vermählungsfeier in Fürstenstein.] Gestern Nachmittag um 5 Uhr marschirten gegen 700 Bergleute der fürstlichen Gruben im Paradeanzuge auf dem hiesigen Schießhausplatze auf. Dieselben wurden von ihren Steigern geführt, die sämmtlich neue Uniformen trugen. Außerdem hatten sich hier die Bureau-Beamten der fürstlichen Gruben-Verwaltung im Festanzuge versammelt. Es galt nämlich, in festlicher Stimmung des frohen Ereignisses zu gedenken, welches heut auf Schloß Fürstenstein durch die Vermählung der Tochter des Fürsten von Pleß mit dem Grafen Solms-Baruth feierlich begangen wird. Gegen 5½ Uhr erschien der fürstliche General-Director Dr. Ritter, welcher durch eine Deputation in Fürstenstein abgeholt worden war und nun von den Bergknappen mit einem lauten „Glück auf" begrüßt wurde. Derselbe bestieg eine mit Guirlanden und Fahnen geschmückte Rednerbühne und hielt von hier aus an die in Reihe und Glied stehenden Mannschaften eine Ansprache in welcher er auf die Vermählungsfeier hinwies und hervorhob, daß der Fürst von Pleß beschlossen habe, bei der Feier derselben auch seiner Bergleute zu gedenken, damit auch sie theilnehmen sollten an der Festesfreude der fürstlichen Familie, und darum habe ihnen heute der Fürst diese Festlichkeit veranstalten lassen. Die Ansprache schloß mit einem „Glück auf" auf den Fürsten und dessen Gemahlin, auf das Brautpaar, sowie auf die gesammte fürstliche Familie. Hierauf marschirten die Bergleute in die festlich geschmückten Säle, in denen sie nebst ihren Frauen festlich bewirthet wurden, worauf dann ein Ball folgte, der bis Mitternacht dauerte.

Liegnitz, 10. September. [Jubiläum.] Am heutigen Tage feiert Professor Dr. Kummer, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin, ein hervorragender Vertreter der mathematischen Wissenschaft, sein

fünfzigjähriges Doctorjubiläum. Da derselbe seine Laufbahn am hiesigen Gymnasium eröffnet hat, so hat das Lehrercollegium nicht unterlassen, dem Gefeierten seine Glückwünsche in einer Adresse auszusprechen.
(Liegn. Stadtbl.)

T. Trachenberg, 10. Septbr. [Ernteausfall.] Nachdem auch die Grummeternte, die leider nicht zum Besten ausgefallen, beendet ist, läßt sich erst jetzt eine Uebersicht über den Ausfall der Ernte mit Sicherheit im Allgemeinen gewinnen. Der Roggen hat, obgleich kurz im Stroh, einen guten Ertrag, ein gleiches kann vom Hafer gesagt werden, während die Gerste, sowohl qualitativ als quantitativ vorzüglich ist. Der Weizen übertrifft an Schockzahl frühere Ernten, hat aber durch den Rost stark gelitten, die Körner sind durch Brand zum größten Theil beschädigt. Hirse und Flachs sind gut gerathen. Kartoffeln fangen schon an theilweise zu faulen. Bei den unaufhörlichen Regengüssen dürfte leider die Aussicht auf eine reichliche Kartoffelernte zu Schanden werden. Zuckerrüben, die eine kaum mittelmäßige Ernte erwarten ließen, haben sich in den letzten Wochen ungeheuer erholt, so daß auch die Rübenernte noch die Anbauer zufriedenstellen dürfte.

= Glatz, 10. Septbr. [Gebirgsverein der Grafschaft Glatz.] Durch das dankenswerthe Entgegenkommen Ihrer kgl. Hoheit der Frau Prinzeß Marianne der Niederlande und des Herrn Grafen von Chamaré ist es dem Gebirgsverein der Grafschaft Glatz gelungen, einen neuen Aussichtspunkt ersten Ranges zugänglich zu machen. Es ist dies der Königshainer Spitzberg. Wegweiser führen von Glatz und Wartha aus in genügender Zahl bis auf den Gipfel, auf dem ein mit bequemer Treppe versehener Aussichtsthurm einen weiten, herrlichen Rundblick gewährt. Gegen Westen und Süden breitet sich fast die ganze Grafschaft vor unseren Blicken aus und schließt im Hintergrunde mit dem Altvater- und Schneegebirge, dem Heidelberge, der Deschnaer Koppe, Mense, dem Hummel, Ratschen, der Heuscheuer, dem Braunauer, Riesen- und Waldenburger Gebirge ab, mehr nach Norden zu baut sich prachtvoll übereinander geschichtet das Eulengebirge auf und bietet namentlich einen überaus schönen Einblick in die malerisch gruppirten, dicht bewaldeten Vorberge um Silberberg und Wartha, darüber hinaus schweift der Blick in die unermeßlichen Fernen der Ebene und läßt unter Anderem selbst noch Neisse und Münsterberg erkennen. Früh ist die Beleuchtung der Grafschaft, Nachmittag die der Vorberge und der Ebene am besten. In zwei und einer halben Stunde läßt sich der Gipfel von Glatz aus, sei es auf der Hochstraße, sei es durch das Dorf Königshain, in mäßiger Steigung des Terrains zu Fuß erreichen, der Aufstieg von Wartha aus ist kürzer, schattiger, aber steiler. Bereits diesen Sommer ist dieser, bisher fast unbekannte Berg von Touristen mehrfach besucht worden, und wird sicher in Kürze einer der beliebtesten Zielpunkte für Naturfreunde und Besucher der Grafschaft Glatz werden. Für Diejenigen, welche mit dem Frühzuge der Oberschlesischen oder Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach der Grafschaft kommen, ist es eine sehr bequeme Tagespartie, mag man von Glatz oder Wartha aus den Berg besteigen. Am besten nimmt man von Glatz aus, von wo man bis an den Fuß des Bergkegels auch fahren kann, den Aufstieg und geht nach Wartha zur Bahnstation zum Abendzuge hinunter.

Natibor, 10. Sptbr. [Kessel-Explosion.] Heute früh vor 4 Uhr hat in der auf den Fleischerwiesen neben der hiesigen Zuckerfabrik belegenen Hugo Schück'schen Papierfabrik eine Dampfkessel-Explosion stattgefunden, welcher vielleicht ein Menschenleben zum Opfer fallen wird. Der an dembetreffenden Kessel beschäftigte Heizer Sommerlo ist, wie der „Obschl. Anz." mittheilt, bei der Katastrophe an der ganzen Vorderseite seines Körpers arg verbrannt und durch den Druck der Explosion aus dem Kesselhause hinausgeschleudert worden. Man hat ihn sofort mit den Sterbesacramenten versehen, dann erfolgte seine Ueberführung nach dem städtischen Krankenhause. Der Verunglückte soll zugleich der an dem schweren Unglück Schuldige sein. Er hat, wie durch die amtlichen Erhebungen bis jetzt festgestellt ist, an dem von ihm zu bedienenden Kessel geschlafen, während das Feuer unter demselben brannte und kein Wasser darin war. Als er erwachte, glühte der Kessel und soll er nun die Kopflosigkeit begangen haben, den Kessel speisen zu wollen. Das Ergebniß dieses unverständigen Unterfangens war die Explosion. Ein Glück ist es noch zu nennen, daß das Unglück sich an dem nach der Hofseite zu belegenen Kessel ereignete. Hätte dasselbe an dem dicht daneben, nach dem Fabrikraume zu eingemauerten zweiten Kessel stattgefunden, so würde nicht allein das Fabriksgebäude zweifellos stark verwüstet worden sein, sondern es hätten, da zur Zeit der Explosion 15 Menschen in der Fabrik arbeiteten, leicht auch noch mehr Menschen beschädigt werden können. Dies ist nicht geschehen. Der Kessel ist an der Außenseite geborsten und klafft weit auf, so daß man gebückt in den Riß treten kann. Die Montirung des explodirten Kessels ist gänzlich, die des daneben liegenden zum Theil demolirt. Die äußere Mauer des Kesselhauses, welche nahe am Kessel drei Ziegel stark ist, wurde durch den ungeheuren Druck in einer Länge von oben circa sieben, unten circa vier Metern gänzlich zerstört und liegt in Trümmern von jeglicher Dimension, von Kolossal-Brocken mit mehr als einem Kubikmeter Inhalt bis zum minimalen Ziegel- und Kalkpartikelchen, im Hofe verstreut, während das leichte Pappdach, halb frei schwebend, noch ziemlich gut davongekommen ist. Der Schaden, welcher Herrn Hugo Schück durch die Explosion erwächst, ist ein nicht unbedeutender. Der verunglückte Kessel nebst Montirung ist fast gänzlich unbrauchbar und ein vollständiger Neubau des Kesselhauses dürfte ebenfalls unvermeidlich sein. Ferner wird sich eine Einmauerung des zweiten Kessels auch nicht umgehen lassen, da auch hier Sprünge und bedenkliche Ausbauchungen sichtbar sind. Selbstverständlich kann die Fabrik gegenwärtig nicht arbeiten.

X. Zabrze, 10. September. [Tod durch Ueberfahren.] Gestern gegen 6 Uhr Abends wurde der Weichensteller Pischniok hierselbst bei Ausübung seines Dienstes von einem Eisenbahnzuge erfaßt und sofort getödtet. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt und der Körper in mehrere Stücke zerrissen. Ob eigene Unvorsichtigkeit vorliegt, oder ob der Bedauernswerthe von plötzlichem Schwindel befallen, an der Weiche zusammengesunken ist, hat Referent noch nicht mit Bestimmtheit erfahren können. Dem Führer der Locomotive wird jedoch keinerlei Schuld beigemessen. Pischniok war als pflichttreuer und zuverlässiger Beamter bekannt. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 11. Septbr. Se. Majestät der Kaiser, von Ihren K. K. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, sowie Ihren K. Hoheiten dem Prinzen Wilhelm und dem Prinzen Albrecht von Preußen begleitet, ist heute Nachmittag 4 Uhr 20 Min. auf der Reise nach Itzehoe, hier durchpassirt. Im Bahnhofe fand keinerlei Aufenthalt statt. Dem Publikum, welches an der Bahnlinie überall nach Tausenden Spalier bildete und die Allerhöchsten Herrschaften enthusiastisch bewillkommnete, winkte der Kaiser mit dem Taschentuche seine Grüße zu.

Itzehoe, 11. Septbr. Se. Majestät der Kaiser ist mit Ihren K. K. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, sowie mit Ihren K. Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen heute Abend kurz nach 6 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Auf dem prächtig decorirten Bahnhofe wurde Se. Majestät von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser im offenen Wagen unter dem Geläute der Glocken und unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung nach seinem Absteigequartier in der Villa des Commerzienraths de Voß. Auf dem Wege dahin bildeten die Gewerke und Vereine Spalier, vor der Kirche war die Schuljugend aufgestellt. Die Stadt ist auf das Prächtigste geschmückt.

Schneidemühl, 10. Septbr. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz und Prinz Albrecht passirten heute Nachmittag 4 Uhr Schneidemühl. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden, die Schützengilde, der Kriegerverein und die Schulen mit ihren Fahnen aufgestellt. Beim Einfahren des Zuges intonirte die Musik die Nationalhymne. Der Kronprinz und Prinz Albrecht verließen den Wagen und nahmen die Kundgebungen huldvoll entgegen. Unter Hurrahrufen setzte sich der Bahnzug sodann wieder in Bewegung.

Kiel, 10. Septbr. S. M. S. „Nymphe", Commandant Capitain zur See Schröder, ist von der westindischen Station zurückkehrend, heute Vormittag hier eingelaufen.

Kiel, 10. Septbr. Die russische Panzerfregatte „Generaladmiral" ist vom Mittelmeer, über Cherbourg kommend, hier eingelaufen. Dieselbe nimmt hier Kohlen auf und setzt sodann die Reise nach Kronstadt fort.

Karlsruhe, 11. Septbr. Die großherzogliche Familie ist heute früh von Mainau zu dauerndem Aufenthalte hier wieder eingetroffen.

Wien, 10. Septbr. Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die Meldung des „Wiener Tageblatts" über Ernennung von Länderreferenten als erfunden.

Wien, 11. Septbr. Die „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theil: Der Kaiser hat den ehemaligen Statthalter von Böhmen, Frhrn. v. Weber, zum Statthalter von Oberösterreich ernannt und demselben den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen.

Paris, 11. Septbr. Der „Agence Havas" wird aus Algier gemeldet, daß ein französisches Detachement bei Gabes eine Niederlage erlitten haben soll, jedoch bedürfe diese Nachricht noch der Bestätigung. — Aus Tunis wird gemeldet, daß Mustapha Pascha sich demnächst auf einige Zeit nach Frankreich begeben werde, weil derselbe von der Nothwendigkeit überzeugt sei, in der Leitung der inneren Verwaltung von Tunis eine Aenderung eintreten zu lassen; wie es heißt, wird sein Vorgänger, Muhamed Khassadar, an seine Stelle treten.

Paris, 11. Septbr. Ein Telegramm an den Marineminister meldet, daß Susa gestern von 3 Bataillonen und 1 Batterie widerstandslos besetzt worden ist. Die Truppen wurden von dem tunesischen Gouverneur und den Notablen der Stadt gut aufgenommen.

London, 11. Septbr. Eine gestern eingegangene Depesche des Vicekönigs von Indien meldet, daß Abdurrahman die Vorschläge Ayub Khans zurückgewiesen, Khelat am 4. d. verlassen, und in Robat am 8. d. angekommen sei.

Petersburg, 11. Septbr. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, nach welchem zur diesjährigen Rekrutenaushebung statt 235,000 Mann nur 212,000 Mann zu stellen sind.

Petersburg, 11. Septbr. Das dänische Königspaar hat gestern Abend auf der Yacht „Danebrog" die Rückreise von Peterhof nach Kopenhagen angetreten. Das dänische Kriegsschiff „Thomas" hatte bereits Morgens in See Aufstellung genommen, um die „Danebrog" zu erwarten. Die russischen Klipper „Rasboinik" und „Najestnik" escortiren die Yacht durch den finnischen Meerbusen. — Die Kaiserin und der Großfürst Thronfolger gaben dem Königspaare bis hinter Kronstadt hinaus das Geleit und kehren heute mit dem Kaiser zurück.

Long-Branch, 11. Sept. Das officielle Bulletin von gestern Vormittag besagt: der Präsident hat gut geschlafen, seine Kräfte sind im Zunehmen begriffen, die Geschwulst ist vollständig geschwunden.

Newyork, 10. Septbr. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Elbe" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 477. Pariser Wechsel 80, 80. Wiener Wechsel 173, 90. Köln-Mindener Stamm-Actien 151¼. Rheinische Stamm-Actien 162¼. Hessische Ludwigsbahn 101⅝. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130¾. Reichsanleihe 101¾. Reichsbank 150. Darmstädter Bank 169¾. Meininger Bank 105⅛. Oesterr.-Ungarische Bank 720, —. Credit-Actien*) 303⅞. Wiener Bankverein 121⅞. Silberrente 67. Papierrente 66½. Goldrente 81½. 4% Ung. Goldrente 78. 1860er Loose 125½. 1864er Loose 329, 20. Ung. Staatsloose 237, 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 94. Böhmische Westbahn 267⅞. Elisabethbahn 185¾. Nordwestbahn 197. Galizier 276⅜. Franzosen*) 309. Lombarden*) 133¼. Italiener 90⅛. 1877er Russen 91⅛. 1880er Russen 75⅛. II. Orientanleihe 61⅝. III. Orientanleihe 61½. Central-Pacifik 113⅜. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Besser.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 303⅝. Franzosen 308¾. Galizier 276½. Lombarden 132¼. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 10. Septbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101, Hamburger St.-Pr.-A. — —, Silberrente 67⅛, Oest. Goldrente 81⅜, Ung. Goldrente 102⅜, 1860er Loose 12, Credit-Actien 305, Franzosen 770, Lombarden 331, Ital. Rente 87¾, 1877er Russen 91⅜. 1880er Russen 73⅞, II. Orient-Anl. 59¾, III. Orient-Anl. 59⅝, Laurahütte 115¾, Norddeutsche 190½, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. — —. do. junge —, Bergisch-Märkische do. 122¾, Berlin-Hamburg do. 294½. Altona-Kiel do. 186¾. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 4½ %. — Fest.

Hamburg, 10. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. September-Octbr. 239, 00 Br., 237, 00 Gd., pr. Oct.-Nov. 233, 00 Br., 231, 00 Gd. Roggen pr. Septbr.-October 172, — Br., 170, — Gd., pr. Oct.-Novbr. 170, 00 Br., 169, 00 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 58, 50, pr. October 59, —. Spiritus höher, pr. September 52 Br., pr. Octbr.-Novbr. 49 Br., pr. Novbr.-Decbr. 48 Br., pr. April-Mai 46 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum höher, Standard white loco 8, 25 Br., 8, 10 Gd., pr. Septbr. 8, 10 Gd., pr. October-Decbr. 8, 25 Gd. Wetter: Regnerisch.

Wien, 11. Sept., Vorm. 10 Uhr 55 Min. [Privatverkehr.] Credit-Actien 349, 40, Anglo-Austria 161, 75, Papierrente 76, 55, Unionbank 148, 40, Wiener Bankverein 138, 50. Gedrückt.

Posen, 10. Sept. Spiritus pr. September 57, 20, pr. October 55, 30, pr. November 53, 50, pr. Dec. 53, 10, pr. April-Mai 54, 10. Höher.

Liverpool, 10. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 9000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 10. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest, unverändert. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6²³⁄₃₂, November-December-Lieferung 6¹⁹⁄₃₂ D.

Pest, 10. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine fester, pr. Herbst 12, 82 Gd., 12, 85 Br., pr. Frühjahr 13, 42 Gd., 13, 45 Br. Hafer pr. Herbst 7, 78 Gd., 7, 80 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 75 Gd., 7, 80 Br. Kohlraps 13¾. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. September 31, 90, pr. October 31, 90, pr. November-Februar 31, 90, per Januar-April 31, 90. Roggen ruhig, pr. September 22, 00, pr. Januar-April 22, 25. Mehl, 9 Marques, fest, pr. Septbr. 66, 50, pr. October 67, 10, pr. November-Februar 67, 75, pr. Januar-April 68, 00. Rüböl behauptet, pr. September 82, 75, pr. October 82, 75, pr. November-December 82, 75, pr. Januar-April 82, 30. Spiritus fest, pr. September 65, 00, pr. October 65, 00, pr. November-December 65, 25, pr. Januar-April 65, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 10. September, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 59, 00 bis 59, 25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Septbr. 66, 30, per October —, —, per October-Januar 64, 12.

London, 10. Septbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25½. Fest.

Amsterdam, 10. Septbr., Nachmittags. Bancazinn 55¾.

Antwerpen, 10. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer still. Gerste unverändert.

Antwerpen, 10. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. und Br., per October 20¼ bez., 20¾ Br., per October-Dec. 20½ bez., 20¾ Br., per Januar 21 Br. — Steigend.

Bremen, 10. Septbr., Nachm. Petroleum steigend. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 05, per October 8, 10, per November-December 8, 25, per Januar-März 8, 35. Alles bez.

[Militär-Wochenblatt.] von Sydow, Oberstlieutenant und Commandeur des Cadettenhauses zu Bensberg, mit der Uniform des Cadettencorps zu den Offizieren von der Armee versetzt. Henz, Major von der Haupt-Cadettenanstalt, zum Commamd. des Cadettenhauses zu Bensberg ernannt. von Stockhausen, Major, aggregirt dem 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und commandirt zur Dienstleistung bei der Haupt-Cadettenanstalt,

als Bataillons-Commandeur bei der Haupt-Cadettenanstalt in das Cadettencorps versetzt. Hasse, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 132, zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig — vom 1. October cr. ab auf ein Jahr — commandirt. Prinz Albrecht von Preußen Königliche Hoheit, General der Cavallerie und commandirender General des X. Armeecorps, zum Chef des Hannoverschen Füsilier-Regimts. Nr. 73 ernannt. von Kessel, Oberstlieutenant und Commandeur des 2ten Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77, von Unger, Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82, Kulwein von Rathenow, Oberstlieutenant à la suite des 2. Garde-Dragoner-Regiments und Commandeur des Herzoglich Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17, — zu Obersten, vorläufig ohne Patent, befördert. Meyer, Major à la suite des 1. Brandenburg. Ulan.-Regts. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3 und Lehrer bei dem Milit.-Reitinstitut, ein Patent seiner Charge verliehen. Müller, Oberstlt. und Brigadier der 10ten Gend.-Brig., der Charakter als Oberst verliehen. v. Löbell, Gen.-Major z. D., zuletzt Commandeur der 15. Inf.-Brig., der Charakter als Gen.-Lt. verliehen. Knauer, Oberstlt. a. D., zuletzt Major und Abtheil.-Commandeur im 2. Brandenb. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister) mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Hannov. Feld-Artill.-Regts. Nr. 10, zur Disp. gestellt. Veidt, Lazarethinsp. in Kosel, zum 1. November c. auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Handel, Industrie 2c.

Nordhausen, 10. September. [Der Verwaltungsrath der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn] genehmigte den Ankauf der Saal-Unstrut-Bahn. Eine außerordentliche Generalversammlung wird auf den 8. October einberufen.

Posen, 10. Septbr. Die heutige Generalversammlung der Posener Sprit-Actiengesellschaft genehmigte die Bilanz, nach welcher 3 pCt. Dividende vertheilt und 33,485 M. zu Abschreibungen verwendet werden.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat August 1881 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	151,272 Mark,
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	350,286 „
3) Extraordinaria	23,455 „
Summa pro August	525,013 Mark.
Die Einnahme pro August 1880 beträgt (definitiv festgestellt)	541,231 Mark,
mithin pro 1881 weniger	16,218 Mark.
Einnahme bis Ende August 1881	3,880,572 Mark,
„ „ „ „ 1880	3,826,727 „
mithin pro 1881 mehr	53,845 Mark.

Pro Januar bis April cr. haben die definitiv festgestellten Einnahmen gegen die provisorischen (publicirten) Einnahmen ein Plus von 92,132 Mk. ergeben, welches den vorangegebenen Mehr-Einnahmen hinzutritt.

Wien, 9. Septbr. [Staatsbahn.] Ein heute circulirendes Börsengerücht, wonach bei der Staatsbahn eine Defraudation von 140,000 Gulden vorgekommen sein soll, reducirt sich darauf, daß ein Agent, Namens Geza Fischer, ihr 14,000 bis 15,000 Gulden herausschwindelte.

Berlin, 10. Sept. [Spiritus] loco ohne Faß 59,6—59,5 M. bez., per Sept. 59,2—59,3—59 Mark bez., per September-October 57,7—2—3 Mark bez., per October-November 56,6—8—2 M. bez., per November-December 55,7 bis 55,3 M. bez., per April-Mai 56—56,1—55,7 M. bez.

Berlin, 12. Septbr. [Butter.] (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann und Co., NW., Luisenstraße 34.) Das vorwöchentliche Geschäft nahm einen ruhigen Verlauf. In feinsten und feinen Gattungen, welche etwas reichlicher zugeführt werden, vermochten sich Angebot und Nachfrage zu decken. Für Bauerbutter war die Stimmung etwas matter. Die dafür zu hoch geschraubten Forderungen haben dem Händler einen Nutzen nicht mehr erübrigt. Süd- und Westdeutschland treten aber bereits mit billigeren Offerten hervor und dürfte dies auf unsern Norden und Osten nicht ohne Rückwirkung bleiben.

Wir notiren Alles pro 50 Kilogramm: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 110—118, Mittelsorten 100—110, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 100—110, feine 112, vereinzelt 115—120, abweichende 90—100 Mark. — Landbutter: Pommersche 92—95, Hofbutter 95—100, Netzbrücher 92—95, Ost- und Westpreußische 88—93, Hofbutter 95—100, Schlesische 92—95, feine 100, Elbinger 100, Baierische 86, Gebirgs- 90—100, Thüringer 95, Hessische 95, Ostfriesische 105—110 Mark. — Galizische, Ungarische und Mährische 80—84 M.

*** **Stettin**, 10. Septbr. [Im Waarenhandel] haben wir für die verflossenen Woche ein animirtes Geschäft in Schmalz zu berichten und kamen auch bemerkenswerthe Umsätze in Petroleum und Heringen vor, der Abzug ist befriedigender gewesen.

Petroleum. Die Preise in Amerika haben sich nicht verändert. Die diesseitigen Märkte waren in den letzten Tagen etwas matter und auch am hiesigen Platze konnten sich die Werthe trotz lebhaften Abzugs nicht voll behaupten. Loco 8,30—8,25 Mark tr. bezahlt und dazu ferner käuflich.

Kaffee. Der Import betrug 5063 Ctr., vom Transitolager gingen 1480 Centner ab. Auch die verflossene Woche hat wenig Interesse geboten, die Preise haben sich an allen Importplätzen gut behauptet, und es scheint sich ein besserer Ton bemerkbar zu machen. Am 14. September findet die nächste Auction der holländischen Maatschappy in Amsterdam über 103,586 B. Java statt. Die Taxen sind im ähnlichen Verhältniß zum Ablauf der August-Auction aufgemacht. An unserem Platze war das Geschäft etwas belebter, Preise blieben unverändert fest. Notirungen: Ceylon, Plantagen 90 bis 110 Pf., Java braun bis fein braun 115—120 Pf., gelb bis fein gelb 100 bis 105 Pf., blaß gelb bis blank 80—95 Pf., grün bis fein grün 80 bis 85 Pf., fein Campinos 62 bis 65 Pf., Rio, fein 60—65 Pf., gut reell 57 bis 59 Pf., ordinär und Santos 48—55 Pf. tr.

Reis. Zugeführt wurden uns 1126 Ctr. Das Geschäft beschränkte sich auf Ankäufe für den Consum zu bestehenden Preisen und notiren wir unverändert: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 Mark, fein Rangoon und Moulmain Tafel- 16—17 Mark, Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 Mark, ordinär 12—13 M., Bruchreis 10—11 Mark transito gef.

Hering. Der Import von Schottischem Ostküstenhering betrug seit unserem letzten Bericht 3080 To., mithin beläuft sich die Total-Zufuhr davon in dieser Saison bis heute auf 88,556 To. gegen 121,131 To. in 1880, 85,412 To. in 1879, 79,174 To. in 1878, 83,406 To. in 1877, 60,054 To. in 1876, 115,002 To. in 1875, 92,806 To. in 1874, 96,958 To. in 1873, 69,248 To. in 1872 und 59,771 To. in 1871 bis zu gleichem Datum. Obgleich der Versandt von Schotten in der verflossenen Woche recht rege gewesen, so waren neue Zufuhren doch nur klein und blieben Platzumsätze deshalb beschränkt. Neuer Crown- und Fullbrand 42—42,50 M. tr. bez., ungestempelter Vollhering 40 M. tr. bez. und dazu käuflich, small Full 33 bis 36 M. tr. nach Qualität gef., Matties, Crownbrand 30,50—32,50 M. tr. nach Qualität bez., ungestempelter 30 bis 31 M. tr. bezahlt und gef. Vorjähriger Crown- und Fullbrand befindet sich nur noch in einer Hand und wird dafür 29 M. tr. verlangt. Von Norwegischen Fettheringen hatten wir eine Zufuhr von 4070 To., wofür gute Frage vorherrschend blieb, besonders wurde reell fallende Waare vorzugsweise von Bord der Schiffe gekauft, die Preise waren etwas matter, neuer Kaufmanns- 36—38 M., groß mittel 35—37 Mark, reell mittel 27—29 M. tr. bez. Alter Fetthering hat sich bis auf Kleinigkeiten zu den letztbezahlten Preisen geräumt. Küsten-Hering unverändert Bornholmer 17 M. tr. bezahlt u. gef., Pommerscher 2 Adler 19 M. bez. u. gef., 1 Adler 15 M. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 1. bis 7. d. M. 8459 To. versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 7. September 139,187 To. gegen 108.611 To. in 1880, 114,465 To. in 1879, 133,671 To. in 1878, 110,144 To. in 1877, 152,720 To. in 1876, 138,361 To. in 1875, 142,576 To. in 1874 und 157,734 To. in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen. Von Holland wurde eine wesentliche Steigerung gemeldet, die Vorräthe sind inzwischen dort erheblich kleiner geworden und da sie sich in festen Händen befinden, so dürfte eine fernere Hausse zu erwarten sein. 1881er 108—110 Mark per Anker bez., 112 Mark gefordert, 1876er und 1875er 180—200 M. nach Qualität und Packung gef.

Halle a. S., 9. September. [Zuckerberichte.] Rohzucker im Umsatz auf einige tausend Centner Nachproducte beschränkt. Notirungen: Nachproducte 94—91 pCt. 59—54,40, do. 90—88 pCt. 54—50, Melasse ohne To. 9,50 Mark. — Raffinirte Zucker bei reger Bedarfsfrage bis ca. 2 M. theurer. Notirungen; Raffinade f. ohne Faß 84,50—84, Melis ff. do. 83—82,50, Melis I mit Faß 79—78,50 Mark. — Preise per 100 Kilo.

Stettin, 10. September. Rohzucker noch ohne Handel. Raffinirte Zucker animirt, die Preise sind um 50 Pf. erhöht und wird eine weitere Steigerung erwartet.

Berliner Börse vom 10. September 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,75 bz
do. do. 1876	4	101,20 bz
Staats-Anleihe	4	100,50 G
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154,00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,80 G
Pfandbriefe. Berliner	5	108,50 G
do.	4½	104,60 G
Pommersche	3½	91,70 B
do.	4	100,60 G
do.	4½	102,50 G
do. Ldsch. Crd.	4	— —
Posensche neue	4	100,20 G
Schlesische	3½	— —
Ldsch. Central	4	100,10 bzB
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk	4	101,00 bz
Pommersche	4	100,60 bz
Posensche	4	100,40 bz
Preussische	4	100,40 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	100,90 bz
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	100,75 bz
Badische Präm.-Anl.	4	135,00 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,40 bz
do. Anl. v. 1875	4	101 40 bzB
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	139,60 bz
Sächs. Rente von 1876	3	80,40 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109 60 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	107,75 bz
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,40 bz
do. do. do.	5	103,80 bz
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	107,25 bz
do. rückzb. à 110	5	116,00 G
do. do. do.	4½	108,40 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	110.80 bz
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,50 bzG
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100 40 bz
do do. Pfandbr.	5	100 50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	107,00 bzG
do. do. II. Em.	5	105,10 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122 25 bz
do. do. II. Em.	5	120 50 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109 25 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	105 20 bzG
do. 4% do. do. m. 100	4	96 80 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 00 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,70 bzG
do. do.	4½	106 00 bzG
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103,40 B
do. do.	4½	101,50 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	67,10 B
do. (1./4. 1./10.)		67,10 B
do. Goldrente	4	81,60 etbzB
do. Papierrente	4⅕	66,50 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	125,10 bz
do. Credit-Loose	fr.	348 00 G
do. 64er Loose	fr.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155 70 bz
do. do. 1866	5	153,20 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	61 70 G
do. II. do. v. 1878	5	61 80 bzB
do. III. do. v. 1879	5	61 70 bzG
do. Engl v. 1871	5	90 40 bz
do. do. v. 1872	5	90 40 bz
do. Anleihe 1877	5	93,40 bz
do. do. 1880	4	75,20-10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,75 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	78 00 bzG
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	83 50 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,25 etbzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 90 B
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	89 60 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	96,00 bzB
Rumänische Anleihe	8	113,25 G
Rumän. Staats-Oblig.	6	103.00 etbzG
Türkische Anleihe	fr.	17 80 bz
Ungar. Goldrente	6	102,20 bz
do. do.	4	77,75 bzB
do. Papierrente	5	77 40 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	237 00 B
Ung. Invest.-Anleihe	5	93 00 etbzG
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	96,10 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose		51 90 B
Türken-Loose		— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	93,60 bzG
do. do. VI.	4½	104,00 B
do. Hess. Nordbahn	5	102,60 bz
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,40 G
do. Lit. C.	4½	102,40 B
Bresl.-Freib. Lit. DEF	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	102 50 G
do. do. J.	4½	102 50 B
do. do. K.	4½	102 50 B
do. von 1876	5	106 20 B
Breslau-Warschauer	5	103 50 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. .. Lit. B.	4½	103 90 bzG
do. .... IV.	4	100 60 bz
do. .... V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	102 60 bz
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	100,00 G
do. do. II.	4	100 00 G
do. Obl. I. u. II.	4	100 00 G
do. Obl. III.	4	100,75 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	94 00 G
do. C.	4	100,25 G
do. D.	4	100 25 G
do. E.	3½	94 00 bzG
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103 50 G
do. von 1873	4	100 50 G
do. von 1874	4½	104 00 G
do. von 1879	4½	104 70 bz
do. von 1880	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	102 25 G
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	103 00 bzG
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	95 40 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 60 G
Charkow-Kremen. gar.	5	94 20 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 25 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	5	100 20 bz
Dux-Bodenbach	5	87 00 B
do. II. Em.	5	86,25 bzB
Prag-Dux	fr.	74,20 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 25 G
do. do. neue	5	93 25 G
Kaschau-Oderberg	5	82 20 bzG
do. Gold-Prior.	5	99 10 G
Ung. Nordostbahn	5	78 90 etbzG
Ung. Ostbahn	5	78 90 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	80 75 bzG
do. do. II.	5	85 40 bz
do. do. III.	5	82 00 bzG
do. do. IV.	5	81,70 bz
Mährische Grenzbahn	5	73,50 G
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	45,70 bzB
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	85.25 G
Oesterr.-Französische	3	383,00 bzG
do. do. II.	3	379.50 G
do. südl. Staatsbahn	3	289,50 bzG
do. neue	3	289 50 bzG
do. Obligationen	5	99.60 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,50 ebzG
Warschau-Wien II.	5	103 40 bz
do. III.	5	103 00 B
do. IV.	5	102 10 bz
do. V.	5	102 10 bz
do. VI.	5	103 60 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,20 bz
do. do.	2 M.	3	167,40 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,455 bz
do. do.	3 M.	3	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,75 bz
do. do.	2 M.	4	80,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	218,75 bz
do. do.	3 M.	6	217,40 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	219,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,75 bz
do. do.	2 M.	4	172,40 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 366,30 bz
Badische 35 Fl.-Loose 217,25 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,00 G
Oldenburger Loose 152,10 G

Ducaten 9,75 bz	Dollar 4,23 G
Sover. 20,42 bz	Oestr. Bkn. 173,70 bz
Napoleon 16,24 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16,72 G	Russ. Bkn. 218,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	48,30 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	122,90 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	134,90 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	26,75 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	32,60 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	294,90 bz
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	117,00 bzB
Böhm. Westbahn	6	7	5	133,50 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	105,20 bz
Cöln-Minden	6	6	6	151,20 bzG
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	148,60 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	138,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	23,75 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	64,50 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	70,60 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	206,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	34,40 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	101,40 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,75 bz
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	10⅘	3½	248,10 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	197,00 bzB
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	618,00-617,00
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	392,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	264,00-266,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	53,00 bz
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	167,20 etbzB
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	72,10 bz
Rheinische	7	6½	6½	161,90 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100.50 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,50 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3½	62,90 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,70 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,10 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	210.75 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	259,75 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,80 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	53.50 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	97,10 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	56,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	97,90 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	50,50 bz
Märkisch-Posener	5	5	5	115,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	88,80 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	125,00 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	101,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	93,75 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	48,00 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	69,25 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	165,00 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	74,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	38,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	90,50 G
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	200,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	122 25 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	76,50 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	98.75 bz
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	102,25 bzB
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	110 30 B
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	91,60 bzB
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,10 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	169,75 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	109,75 etbzG
Dessauer Landesb.	6½	7	4	122,50 bzB
Deutsche Bank	9	10	4	170,75 bzG
do. Reichsbank	5	6	4½	150,00 etbzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	93,00 bz
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	219,75 bzB
do. ult.	10	10	4	219,50-219,50
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	134,25 etbzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,25 G
do. junge	5	5½	4	98,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,75 bz
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 B
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	75 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	164,50 bzB
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,50 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,50 bz
Meininger do.	0	5	4	104,75 B
Nordd. Bank	10	10	4	192.00 B
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	56,50 G
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	99 30 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	609,00-609,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	111,40 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	125,30 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	116,10 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	124,25 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	114,00 bzB
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	91,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,60 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	31.75 bzB
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	58,50 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,25 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	92,50 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	58,50 B
Dortm. Union	0	—	4	15,00 G
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	93,80 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	115,50 bzG
Lauchhammer	0	—	4	30,00 B
Marienhütte	4	0	4	58,75 bz
Cons. Redenhütte	8	—	4	— —
do. Oblig.	6	6	6	105,10 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108,00 G
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	97,50 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	103,75 G
do. Oblig.	5	5	5	107,50 B
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	65,75 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	— —
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	71,00 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	91,25 bzG
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	80,90 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	123,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	33,75 B
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	84,00 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	61,25 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	41,50 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	97,75 B
do. Porzellan	2	0	4	24.00 bzG
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Glasgow, 10. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 582,500 Tons gegen 469,100 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 119 gegen 49 im vorigen Jahre.

Breslau, 12. Sept., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen etwas reger, bei stärkerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,90 bis 21,80—22,60 Mark, gelber 20,20—21,50 bis 22,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in sehr fester Haltung, per 100 Kilogr. 17,00 bis 17,40 bis 17,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 13,80 bis 15,00 Mark, weiße 15,80 bis 16,50 Mark.

Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogr. neuer 12,60—13,30 bis 13,50 bis 14,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen behauptet, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 21,00—22,00—23,00 Mark.

Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,80—12,50—13,00 Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	50	24	50	22	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—
Winterraps	26	—	25	25	24	25
Winterrübsen	25	25	24	25	23	50

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,60—7,70 Mark, fremde 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mark, fremde 8,70—9,40 Mark.

Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl mehr Kauflust, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,25—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 29—31 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 10., 11.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 18°,4	+ 15°,4	+ 10°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	746''',5	748''',0	747''',7
Dunstdruck (mm)	8,1	9,7	8,9
Dunstsättigung (pCt.)	92	75	92
Wind	S. 2.	S. 1.	SO. 1.
Wetter	z. heiter.	trübe.	wolkig.
Wärme der Oder (C.)			17°,6.

Sept. 11., 12.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 15°,1	+ 13°,9	+ 11°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	745''',5	744''',8	747''',2
Dunstdruck (mm)	11,9	10,6	9,2
Dunstsättigung (pCt.)	93	91	90
Wind	SO. 1.	SW. 1.	S. 1.
Wetter	Regen.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder (C.)			16°,4.

Wasserstand. Breslau, 12. Sept. O.-P. 5 M. 6 Cm. U.-P. — M. 16 Cm.
10. Sept. O.-P. 5 M. — Cm. U.-P. — M. 36 Cm.

Vermischtes.

[Gemüthlichkeit auf der Pferdebahn.] Die bekannte Gemüthlichkeit auf der Berliner Pferdebahn wird durch die folgende von der „B. Z." erzählte drollige Scene drastisch illustrirt: Jüngst wurde ein Pferdebahnwagen vor der Potsdamerbrücke aufgehalten, weil man ein hochbeladenes Schiff durchlassen mußte. Auf dem Vorderperron des Wagens standen ein Schlächtergeselle und ein greiser General, der in Gala-Uniform von der Parade kam. Als das Niederlassen der Brücke etwas lange dauerte, schrie der Schlächterjunge ungeduldig einem der Arbeiter zu: „Lude, spute Dir doch 'n bisken, jloobst De etwa, ick un der Herr Jeneral können hier 'n janzen Morgen Maulaffen feil halten?" Der General schaute seinen Gefährten zuerst etwas verblüfft an, dann aber machte er gute Miene zum bösen Spiel und lachte.

[Dioskop.] Wenn wir auf dem Wege sensationeller Erfindungen so munter vorwärts schreiten, wie bisher, so werden wir uns bald das Vergnügen verschaffen können — so absurd dies auch klingen mag — Theater-Vorstellungen in absentia beizuwohnen. Zu dem Telephon, welches nur gestattete, das Gesprochene zu hören, gesellt sich als ganz neue Erfindung jetzt nämlich das Dioskop, welches uns gleichzeitig die Scene und die agirenden Personen vor Augen führt. Die erste Mittheilung über diese Erfindung bringt der Pariser „Paix". Nach der von demselben gegebenen Beschreibung ist ein Leitungsdraht an einem kleinen, nach der Bühne eines Theaters gerichteten Objectivglas angebracht. Dieser Draht steht mit einer kleinen weißen Platte in Verbindung, die man in seinem Zimmer daheim in beliebiger Entfernung vom Theater auf einer Staffelei anbringen lassen kann. Stellt man im Zimmer vollständige Dunkelheit her, so sieht man in voller Klarheit und in treuer Wiedergabe der Farben ein genaues Bild der Decorationen und der Schauspieler, die sich auf der Bühne bewegen. So kann man, das Telephon am Ohre und den neuen Apparat vor Augen, einer Opernvorstellung gerade so gut beiwohnen, wie von einem Parquetsitze im Theater aus. Die Leistungen des „Dioskop" grenzen ans Wunderbare. (Der „Paix" scheint sich einen Ulk mit seinen Lesern zu machen.)

[Christian Friedr. Scherenberg †,] der bekannte Sänger der Freiheitskriege, ist dieser Tage gestorben. Er war am 5. Mai 1798 in Stettin geboren, hatte sich vorübergehend der Bühne zugewendet und bis zur Versetzung in den Ruhestand die Bibliothekarstelle im Kriegsministerium bekleidet. Seine gewaltigen Nachdichtungen einer Schlacht sind ganz eigenartige Werke, denen sich wenig Aehnliches an die Seite stellen läßt. In den Dichtungen aus der Zeit des großen Friedrich schimmert zwischen all den Kriegsschrecken hin und wieder die Lust am frischen, fröhlichen Kriege hindurch, ja es blitzt auch einmal ein gewisser Galgenhumor der Schlacht auf. In den beiden Schlachtgesängen des deutschen Freiheitskrieges von 1815 bricht die glühende Lava des Tyrannenhasses hervor, in ihnen flammt die Lohe eines heiligen Zornes gegen den Erbfeind.

Literarisches.

Eine neue Auflage von **Brockhaus' Conversations-Lexikon**, die dreizehnte, befindet sich seit längerer Zeit in Vorbereitung, und das erste Heft soll schon binnen ganz Kurzem (in einigen Wochen) ausgegeben werden. Bei der Stellung, welche das berühmte Werk seit länger als einem halben Jahrhundert in der deutschen Literatur einnimmt, erregt das Erscheinen einer neuen Auflage, die zugleich eine vollständige Verjüngung des Inhalts bedeutet, jedesmal weit über die eigentlich literarischen Kreise hinausgehendes Interesse. In noch höherem Grade als sonst dürfte dies bei der dreizehnten Auflage der Fall sein. Das Werk wird nämlich diesmal nicht nur, wie bei allen früheren Auflagen, zeitgemäß umgearbeitet, ergänzt und fortgeführt, sondern erhält auch im Innern wie im Aeußeren sehr vortheilhafte Neugestaltungen. Zu den wesentlichsten derselben gehört, daß diesmal Abbildungen und Karten als Illustrationen gleich mit dem Texte verbunden erscheinen, während solche bisher in einem besonderen Werke, dem „Bilder-Atlas", geliefert wurden, ferner daß der Stoff, um dem Nachschlagenden das schnelle Auffinden von Einzelheiten zu erleichtern, wo es erforderlich ist, in einer größeren Anzahl Specialartikel behandelt und der Text überhaupt wesentlich vermehrt wird. Nach Ausgabe des ersten Heftes behalten wir uns nähere Mittheilungen vor.

Schutz den Vögeln. Der unermüdliche Ornithologe Dr. Carl Ruß hat im Verein mit Herrn Bruno Dürigen die Dr. C. W. L. Gloger-schen Vogelschutzschriften neu bearbeitet und übergiebt den stattlichen Band als vierten seiner Handbücher der Oeffentlichkeit. Das Buch ist zugleich eine kurze Naturgeschichte aller einheimischen Vögel, daran reihen sich Uebersichten des Nutzens und Schadens derselben, ferner eine sachgemäße Anleitung zu allen praktischen Maßnahmen des Vogelschutzes, eine übersichtliche Darstellung aller bisherigen Schutzbestrebungen, ein Verzeichniß aller Bücher und Schriften über die einheimischen Vögel und am Schlusse sind auf 4 Tafeln 83 Abbildungen in sehr naturgetreuer Ausführung. Dieser reichhaltige Inhalt folgt einem Vorwort, welches Maßregeln für den Schutz der Vögel enthält, und welches gerade jetzt angesichts der vielfachen Klagen über die Nachstellungen in Italien, welche unseren Singvögeln widerfahren, von erhöhtem Interesse ist. Der allbekannte Name des Herrn Dr. Ruß macht es überflüssig, mehr über den gediegenen Inhalt des Werkes zu schreiben; im Interesse unserer Jugend empfiehlt sich das Buch insbesondere den Lehrern auf dem Lande und denen, welche Gelegenheit haben, auch Erwachsene über die große Nützlichkeit der Singvögel zu belehren.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Die allgemeinen Bestimmmungen vom 15. October 1872, betreffend das Volksschulwesen in Preußen. Von C. Förster, Seminardirector. Berlin. J. A. Wohlgemuth's Verlagsbuchhandlung (Max Herbig).

Handlexikon der Tonkunst. Herausgegeben von Dr. August Reißmann. Lieferung 1. Berlin. Verlag von Robert Oppenheim.

Illustrirte Musikgeschichte von Emil Naumann. Lieferung 10 und 11. Verlag von W. Spemann in Stuttgart.

Naturgeschichte des Menschen von Fr. v. Hellwald. Illustrirt von Keller-Leutzinger. 7. und 8. Lieferung. Stuttgart. Verlag von W. Spemann.

Costümgeschichte der Culturvölker von Jakob v. Falke. 11. und 12. Lieferung. Stuttgart. Verlag von W. Spemann.

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee. 18. und 19. Lieferung. Verlag von Gebr. Kröner in Stuttgart.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.